

Erfahrungsbericht von dem Auslandspraktikum an der PVS der PH Wien in den Monaten September und Oktober 2019

Während meines Lehramtsstudiums war es mir wichtig, so viele praktische Erfahrungen zu machen, wie nur möglich. Bereits vor zwei Jahren habe ich ein freiwilliges Praktikum an der Praxisvolksschule der PH Salzburg gemacht. Für dieses Praktikum habe ich mich über das ZfL in Köln informiert und dann auch einen Praktikumsplatz erhalten.

Das Studium neigt sich dem Ende zu und somit wollte ich erneut in meinem Lieblingsland Österreich ein Praktikum absolvieren. Da ich schon gute Erfahrung in Salzburg gemacht habe, habe ich die Praxisvolksschule in Wien einfach angeschrieben. Zeitnah erhielt ich eine Antwort auf meine Anfrage bezüglich des Praktikums. Nach längerem Hin und Her habe ich dann eine Zusage erhalten, jedoch nur, wenn ich einen ERASMUS+ Platz an meiner Hochschule bekomme. Diesen habe ich erhalten und konnte dann mein zweimonatiges Praktikum an der Praxisvolksschule der PH Wien antreten.

Um eine Unterkunft habe ich mich privat gekümmert. Dafür habe ich nach Agenturen im Internet gesucht, die möblierte Apartments vermieten. Ich bin fündig geworden und habe ein schönes, zentral gelegenes Apartment gemietet.

Ich bin während der Praktikumszeit täglich in die Schule gegangen. In dieser Zeit habe ich in verschiedenen Klassen im Unterricht hospitiert, Lehrausgänge begleitet und auch eigenständig Unterricht erteilt. Zusätzlich habe ich einzelne Schülerinnen und Schüler betreut, im Schulalltag mitgeholfen und Unterrichtsstunden reflektiert. Insgesamt gibt es 9 Klassen an dieser Schule. Die Klassenstufen 1, 3 und 4 gibt es zweimal und die Klassenstufe 2 einmal. Das Besondere an der Praxisvolksschule ist, dass zwei Mehrstufenklassen vorhanden sind. In diesen Klassen werden die Unterrichtsstufen 1 - 4 gemeinsam unterrichtet. Dieses Konzept hat mich sehr angesprochen, sodass ich viel Zeit in einer der Mehrstufenklassen verbringen durfte. Zusätzlich habe ich das Arbeiten mit Kleingruppen geübt, Einblick in organisatorische Belange erhalten, meine Kenntnisse über Methoden im Unterricht erweitert, Einblick in das österreichische Schulsystem erhalten und insgesamt meine Lehrerpersönlichkeit gefestigt.

Der Schulalltag fand vormittags statt, sodass ich genügend Zeit hatte, die Stadt sowie die Umgebung in meiner Freizeit zu erkunden. In dieser freien Zeit habe ich nachmittags, abends und am Wochenende die Zeit genutzt, um meinen persönlichen Interessen nachzugehen. Dazu gehören die Besuche in Museen, die Besichtigung von Kirchen, das Erkunden der Umgebung (wie zum Beispiel Budapest und Bratislava), das Besuchen der Schlösser sowie Besuche im Theater, in der Wiener Staatsoper und Konzerte im Musikvereinshaus. Auch der älteste Zoo

Europas, der Tiergarten Schönbrunn, war einen Besuch wert. Nicht zu vergessen sind in Wien die zahlreichen Kaffeehäuser, die jederzeit zum Verweilen und Genießen einladen.

Um alle naheliegenden Sehenswürdigkeiten zu erreichen, habe ich mir ein Monatsticket für die Ausflugsziele gekauft. Bei längeren Fahrten habe ich die Österreichische Bundesbahn genutzt und konnte problemlos auch nach Ungarn und in die Slowakei fahren.

An manchen Wochenenden hatte ich Besuch aus der Heimat und habe mir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten wie: die Staatsoper, die Schlösser, die Hofburg, die Haupteinkaufsstraßen, die Parkanlagen, die Museen und Theater von außen mehrmals angeschaut.

Des Weiteren habe ich in meiner Freizeit an Angeboten der Katholischen Hochschulgemeinde in Wien sowie der Pädagogischen Hochschule in Wien teilgenommen und dort nette Leute kennengelernt.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich dankbar bin, dass ich ein weiteres Mal die Möglichkeit hatte, einen Auslandsaufenthalt durchführen zu können. Dazu kommt, dass ich diesen in Wien, der lebenswertesten Stadt der Welt, machen konnte. Wien ist eine wunderschöne und vielfältige Stadt, die kulturell sehr viel zu bieten hat. Durch Angebote, wie beispielsweise die Lange Nacht der Museen, schafft sie einen Horizont, der für alle Altersstufen etwas zu bieten hat.

Zusätzlich war es interessant, ein weiteres Mal den Schulalltag in Österreich kennenzulernen. Es gibt zwar keine gravierenden Unterschiede zu dem Schulsystem in Deutschland, jedoch habe ich für mich persönlich viel aus dieser Zeit mitnehmen können. Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt und die Leiterin der Schule sowie die anderen Lehrkräfte der Schule haben mich mit offenen Armen aufgenommen und mir das Gefühl gegeben, dass ich für sie eine wichtige Unterstützung bin. Das Motto der Schule lautet: „Die Schule des Wohlfühlens“ und dieses kann ich nur bestätigen und mich für diese Zeit bedanken.



Das Naturhistorische Museum in Wien, mit Blick aus dem Volksgarten.



Der Blick vom Kahlenberg auf die Stadt Wien, inklusive der modernen Donaustadt.



Der Park im Schloss Schönbrunn.





Die Hofburg als eines der Wahrzeichen der Stadt Wien.